

Samstag, 6. Juni 2015

Focus

27



Bild: Christoph Hurni

Wie Ferien, nur besser: Eine sommerliche Gummibootfahrt auf dem Rhein, vorbei an der Häuserfront von Diessenhofen.

Logbuch für Freizeitkapitäne

Sich treiben lassen, die Füsse im Wasser, den Kopf an der Sonne. Auf einer Flussfahrt im Gummiboot lässt sich im Sommer vortrefflich Zeit verbringen. Der erste Schweizer Gummiboot-Führer versammelt die schönsten Routen.

KATJA FISCHER DE SANTI

Das Mühsamste kommt ganz am Anfang: Pumpen, bis der Schweiss rinnt, und das Gummiboot endlich Form annimmt. Dann das Boot irgendwie zur Einstiegsstelle schleppen. Gepäck und Passagiere plazieren, kräftig anschieben und los. Die Grosseltern winken am Ufer zum Abschied, und die Kinder johlen vor Glück. Die ganze Familie in einem kleinen Gummiboot. Frei und doch geborgen. Das kühle Nass immer nur einen Sprung entfernt. Die Landschaft wie aus einer anderen, längst vergangenen Zeit. Hinter jeder Flussbiegung eine neue Überraschung. Sandstrände wie in der Karibik, Burgen und Gutshäuser wie aus dem Mittelalter. Und zum Abschluss ein Glace im Restaurant Paradies. Es gibt wenig, was Kinder (und Erwachsene) glücklicher macht, als ein Sommertag im Gummiboot.

Zumal dann, wenn besagtes «Böötl» auf der «Königsstrecke» des Rheins dahintreibt. «Wie hübsch, möchte man nach jeder

Biegung rufen», schreibt Iwona Eberle in ihrem frisch erschienenen «Gummiboot-Führer» (Werd Verlag) über die Strecke Stein am Rhein bis Schaffhausen.

Gefahr nicht unterschätzen

Allerdings ist der Rhein nicht zu unterschätzen. Gerade an schönen Sonntagen treiben Hunderte von Freizeitkapitänen auf dem Fluss. Immer wieder

Das kühle Nass immer nur einen Sprung entfernt. Die Landschaft wie aus einer anderen Zeit.

kommt es dann zu dramatischen Unfällen. Wenn etwa Wiffen (Pfähle mit Schifffahrtszeichen) zu spät gesehen werden oder Kollisionen mit Kursschiffen drohen. «Gummibootfahren ist nicht gefährlich, wenn man einige Regeln einhält», sagt die freischaffende Journalistin. Die erste und wichtigste: «Niemals

unvorbereitet ins Boot steigen, denn hinter jeder Biegung kann ein unüberwindbares Wehr oder eine tückische Schwelle liegen.» Mit dem «Gummiboot-Führer» ist es nun ein Leichtes, sich auf die nächste Tour vorzubereiten. Informationen und Tips, vorher vielfach nur Einheimischen und Wassersportlern bekannt, sind nun allen Gummiboot-Fans zugänglich.

Das ruhige Dahinziehen

Eberles eigene Karriere als Gummiboot-Kapitänin ist noch jung. Erst ein paar Jahre ist es her, dass die gebürtige Gossauerin auf einer Reuss-Fahrt das «Gummibööteln» entdeckte. «Das Glitzern des Wassers, die oftmals urtümliche Landschaft, die so ruhig an einem vorbeizieht, haben mich begeistert.» Doch auf der Suche nach weiteren Routen sei sie schnell angetan. «Es gab kein Verzeichnis und auch im Internet nur rudimentäre Angaben.» Also beschloss sie, selbst einen solchen Führer zu schreiben. Ein Jahr, in dem sie trotz Regensommer

mehr als 30 Flusstouren unternommen hat, mit Fischern, Kanufahrern und Anwohnern gesprochen hat, Ein- und Ausstiegsstellen gesucht, Grill- und Badeplätze recherchiert, 12 Paddel zerbrochen, aber nur ein Gummiboot zerstört hat.

Thur und Sitter wenig geeignet

Auch im Thurgau war Eberle mehrfach unterwegs und hat

Niemals unvorbereitet ins Boot steigen. Hinter jeder Biegung kann eine Gefahr lauern.

sich die Thur rund um Frauenfeld zusammen mit einem Kanufahrer genau angeschaut. Ihr Fazit: «Für Gummiboote nicht geeignet. Zu gefährlich, wegen der vielen Schwellen im Bachbett, und an einigen Stellen auch zu seicht.» Auch die Kantonspolizei Thurgau warnt immer wieder davor, die Thur an diesen Stellen

zu befahren. Schon mehrfach mussten gekenterte Gummiboot-Fahrer aus der Thur gerettet werden. Auch die Sitter ist für Eberle kein guter Gummiböötler-Fluss. «Untiefen und viel Totholz machen eine Fahrt auf der Sitter zu einer beschwerlichen Angelegenheit.» Empfehlenswerter für Familien sei eine Fahrt auf dem Rheintaler Binnenkanal zwischen Montlingen und Au.

Achtung bei Gewitter

Neben einer guten Ausrüstung, welche es schon ab 200 Franken gibt, empfiehlt Eberle, vorher unbedingt den Wetterbericht zu prüfen. Denn nach starken Regenfällen können kleine Flüsse stark anschwellen und nach langen Trockenperioden sind gewisse Passagen nicht befahrbar. Sollte während der Fahrt ein Unwetter aufziehen, sofort den Fluss verlassen, allzu schnell wird aus dem Spass sonst bitterer Ernst.

Iwona Eberle: Der Gummiboot-Führer, Werd Verlag, 2015, 39.90 Fr.

ZEITGEIST

Die erste Präsidentin der USA

Sie ist seit bald einer Woche das grosse Thema im Netz: Caitlyn Jenner. Beziehungsweise die Verwandlung Bruce Jenners in besagte Caitlyn. Der 65-jährige ehemalige Leichtathlet hat sich Anfang der Woche nach seiner Geschlechtsanpassung auf dem Cover der «Vanity Fair» der amerikanischen Öffentlichkeit als Frau vorgestellt. Dazu muss man sagen, dass dieser Bruce Jenner in Amerika fast so bekannt ist wie Barack Obama. Er hat nicht nur bei den Olympischen Spielen von 1976 in Weltrekordzeit die Goldmedaille im Zehnkampf gewonnen, er ist ausserdem das Familienoberhaupt des Millionen-Dollar-Familienunternehmens des Kardashian-Clans und damit auf allen TV-Kanälen allgegenwärtig. Auf hiesige Verhältnisse übertragen ist das etwa so, wie wenn Beni Turnherr, Florian Ast und Gilbert Gress nicht nur eine Person, sondern jetzt auch noch eine Frau wären. Aber eine Familie wie die Kardashians wäre in der Schweiz sowieso schlicht undenkbar. In diesem Clan gibt es Hochzeiten mit



NBA-Spielern und Rap-Multimillionären, ein Topmodel und eine Instagram-Königin. Es gibt unzählige Bücher, Lizenz- und Werbeverträge. Und nun eben eine Geschlechtsumwandlung mit Cover-Geschichte.

Man wagt sich gar nicht auszumalen, wie dies alles noch zu toppen ist. Bereits spricht man in Amerika von einer Art Schatten-Präsidentendynastie. Und wer weiss, in einem Land, in dem Arnold Schwarzenegger Gouverneur werden kann, wird vielleicht Caitlyn Jenner einmal Präsidentin.

Katja Fischer De Santi

UND DAS NOCH

Mikro-Star im Boden

Noch nicht von allen bemerkt und gewürdigt: 2015 ist das UNO-Jahr des Bodens. Um die Bedeutung des Bodens deutlich zu machen, kürt das Bundesamt für Umwelt jeden Monat einen Boden-Star. Diesmal die Mikroorganismen, aus denen Antibiotika stammen. Im Boden tauschen Organismen Nährstoffe aus oder bekämpfen sich mit einem giftigen Cocktail. Zu diesem Zweck produzieren viele Bodenorganismen Antibiotika. Der schottische Arzt Alexander Fleming entdeckte diese 1928 im Schimmelpilz und gewann daraus den Wirkstoff Penicillin, der Millionen Menschen das Leben rettete. Mittlerweile sind über 5000 antibiotisch wirkende Substanzen bekannt. (Kn.)

Kulturperlen am fließenden Band

Die Tour von Stein am Rhein bis nach Schaffhausen (oder als kürzere Variante bis Diessenhofen) gehört zu den beliebtesten und attraktivsten Gummiboot-Fahrten in der Nordostschweiz. Aber Achtung: an schönen Tagen ist auf dem Rhein viel Verkehr. Zudem gilt es Wiffen und Brückenpfeilern auszuweichen. Und den letzten Ausstieg vor dem Rheinfall nicht verpassen!



Quelle Karte: Bundesamt für Landestopographie, Karte: sgt

Sicherheit

In Ufernähe paddeln

- Niemals zwei Boote zusammenbinden, sie werden dadurch manövrierunfähig
- Boote nicht überladen
- In Ufernähe paddeln
- Zu Wiffen, Brückenpfeilern und Kursschiffen einen grossen Abstand einhalten
- Babies und Kleinkinder gehören nicht in ein Gummiboot
- Rettungswesten mitführen
- Mindestens eine Person bleibt immer im Boot
- Eine Person konzentriert sich auf den Flussverlauf
- Ins Wasser hängende Äste umfahren
- Auf Signalisationen achten

Ausrüstung

Gut investieren

- Boot: Ein gutes 3er-Gummiboot gibt es schon ab 100 Franken. Es sollte drei Luftkammern haben und eine gut befestigte Rundumleine
- Paddel: Auf starke, teilbare Paddel aus Aluminium achten (besser etwas mehr zahlen)
- Rettungsweste: Für Kinder und anspruchsvolle Fahrten Pflicht, idealerweise mit Krage
- Aufblasbare Sitzkissen: Verhindern einen nassen Po und erleichtern das Rudern.
- Tasche oder Fass: Um das Gummiboot zu transportieren. z.B. von Ikea